

# Polizeidirektion Biberach

## Öffentlichkeitsarbeit

Erlenweg 2, 88400 Biberach  
Telefon 07351/447-110 od.112  
Telefax 07351/447-111

# Pressemitteilung

vom 13.03.2009

## Ö-Gruppe

Polizei legt Kriminalstatistik 2008 vor:

### **Der Landkreis Biberach zählt weiterhin zu den sichersten in Baden-Württemberg**

BIBERACH – In der Kriminalstatistik 2008 für den Landkreis Biberach steckt viel Leid und wirtschaftlicher Schaden, allerdings auch einiges, was zu Hoffnung Anlass gibt. Insgesamt bearbeiteten Schutz- und Kriminalpolizei im abgelaufenen Jahr 7049 Straftaten. Das sind rund sieben Prozent weniger als im Vorjahr. Die Polizei konnte 58,1 Prozent der Delikte aufklären. Im Vorjahresvergleich bedeutet dies einen Rückgang. PD-Leiter Hubertus Högerle führt diesen Umstand sowohl auf die zurück gegangene Personalstärke als auch auf Verschiebungen innerhalb der einzelnen Deliktsbereiche zurück. Als wichtig für das Sicherheitsgefühl im Landkreis wertet er, dass gemäß den neuesten Zahlen der Landkreis Biberach eine der sichersten Regionen in Bad Württemberg und die sicherste im Regierungsbezirk Tübingen darstellt.

Bei der Betrachtung von Kernbereichen lässt die Jahresstatistik folgende Entwicklungen erkennen. Mit den Straftaten gingen auch die Zahlen der Tatverdächtigen einschließlich der Jungtäter, der Nichtdeutschen und der Aussiedler zurück. Der entstandene Schaden lag bei rund 6,5 Millionen Euro und ist damit im Vergleich zum

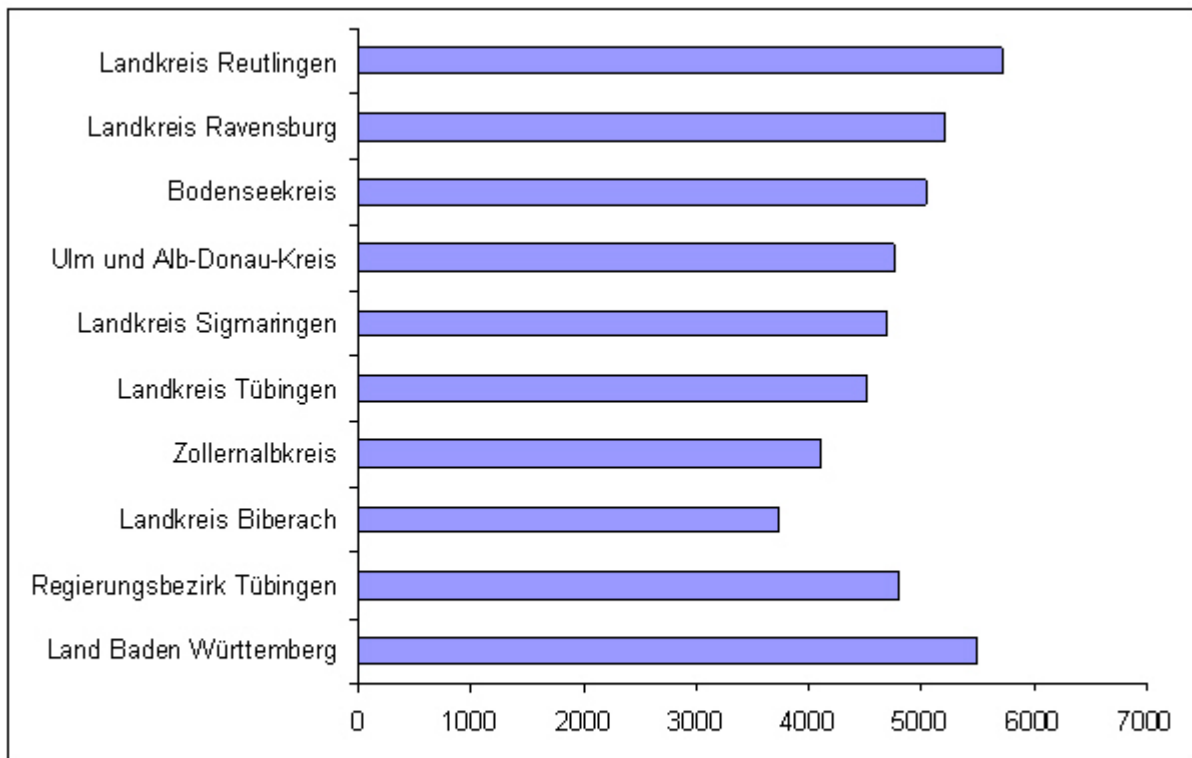
Vorjahr leicht angestiegen. Auf den Tag gerechnet, haben sich damit im Jahr 2008 jeweils rund 19 Straftaten ereignet; 2004 waren es noch 24 Delikte pro Tag und damit fast 25 Prozent mehr gewesen. An der Bevölkerungsentwicklung liegt der Kriminalitätsrückgang des Jahres 2008 nicht, denn die Einwohnerzahl im Landkreis ist in derselben Zeit leicht gestiegen.

### **Biberach ist einer der sichersten Landkreise**

Beim Blick über den Tellerrand gibt eine anerkannte Kennzahl ein objektives Bild der Sicherheitslage; es ist dies die Häufigkeitszahl, worunter man die auf 100.000 Einwohner entfallenden Straftaten beziffert. Je niedriger dieser Wert, je sicherer die Region. Diese Kernmarke beträgt im Landkreis Biberach 3728 und liegt wie in den letzten Jahren schon deutlich unter der des Regierungsbezirks Tübingen mit 4803 und des Landes Baden-Württemberg mit 5505. PD-Leiter Hubertus Högerle stellte dazu bei der Vorlage der Zahlen zufrieden fest: „Im Landkreis Biberach lässt es sich sicher leben.“ Dies liegt seiner Meinung nach auch daran, dass die Polizeibehörden von Städten und Gemeinden im Rahmen des kommunalen Präventionspaktes hervorragend zusammenarbeiten.

Ein Grund zum Ausruhen ist dies nicht, denn bei einem weiteren Gradmesser der Sicherheitslage hätte sich der Polizeichef eine bessere Entwicklung gewünscht. Es ist dies die Aufklärungsquote, also die Prozentzahl der von der Polizei aufgeklärten Straftaten. Diese ist im Landkreis erstmals seit vielen Jahren wieder unter die 60-Prozent-Marke und damit auch knapp unter den Landesdurchschnitt gefallen. Das lag ein Stück weit an dem geringer gewordenen Personal, aber auch an Verschiebungen innerhalb der einzelnen Deliktsbereiche. Straftaten, bei denen der Täter praktisch mitgeliefert wird, wie Betrug oder Körperverletzung sind zurückgegangen; aufwändig zu ermittelnde Straftaten wie zum Beispiel Sachbeschädigungen haben zugenommen.

## Kriminalitätsbelastung der Landkreise im Jahr 2008



Pro 100.000 Einwohner wurden 2008 im Landkreis Biberach 3.728 Straftaten verübt. Biberach damit der sicherste Landkreis im Regierungsbezirk Tübingen und der 4. sicherste in Baden-Württemberg.

### Kriminalitätsschwerpunkte

Zwei Drittel aller Straftaten im Landkreis haben sich – wie schon in den Vorjahren - in den Städten ereignet. In Biberach waren es rund 2200 Delikte, in Laupheim 1000, in Riedlingen 650, in Bad Schussenried 400, in Ochsenhausen etwas mehr als 300 und in Bad Buchau knapp 200. Als weißer Fleck, sprich mit null Straftaten, hat sich 2008 Allmannsweiler präsentiert. In den kleinen Gemeinden rund um den Federsee ist die Zahl der Kriminalfälle im einstelligen Bereich geblieben. Innerhalb der einzelnen Gemeinden haben die Straftaten, meist bedingt durch Zufälle, stark geschwankt. Zunahmen von 50 und mehr Prozent gab es ebenso wie Rückgänge um teilweise bis zu 60 Prozent.

## **Tatverdächtige**

Zu den insgesamt 7049 Straftaten ermittelten Schutz- und Kriminalpolizei im Berichtsjahr 3240 Tatverdächtige, die wiederum für 4093 Delikte in Frage kamen. Darunter befanden sich rund 80 Prozent Männer und 20 Prozent Frauen. Fast die Hälfte der Ermittelten ist zuvor schon mit Straftaten in Erscheinung getreten. Alkoholeinfluss spielte bei rund jedem sechsten Delikt eine Rolle. Die Altersaufteilung zeigt wieder einmal einen überhöhten Anteil von Jungtätern auf. Personen unter 21 Jahren machen im Landkreis rund 25 Prozent der Bevölkerung, aber 31 Prozent der Straftäter aus. Dennoch zeigt sich gerade auf diesem Sektor eine gewisse Entspannung. Tendenziell ist die Jugendkriminalität rückläufig. Bei tatverdächtigen Kindern (unter 14) sowie den Heranwachsenden (18-21) liegen die Zahlen unter dem langjährigen Durchschnitt. Und auch bei den Jugendlichen (14 – 18) ist 2008 ein Rückgang zu verzeichnen. Nichts geändert hat sich an der Art der typischen Jugenddelikten, es sind dies weiterhin Ladendiebstähle, Körperverletzungen und Sachbeschädigungen. Im Aufwind bei jungen Leuten waren 2008 Betrugs- und Drogendelikte sowie das Zerstören von fremdem Eigentum.

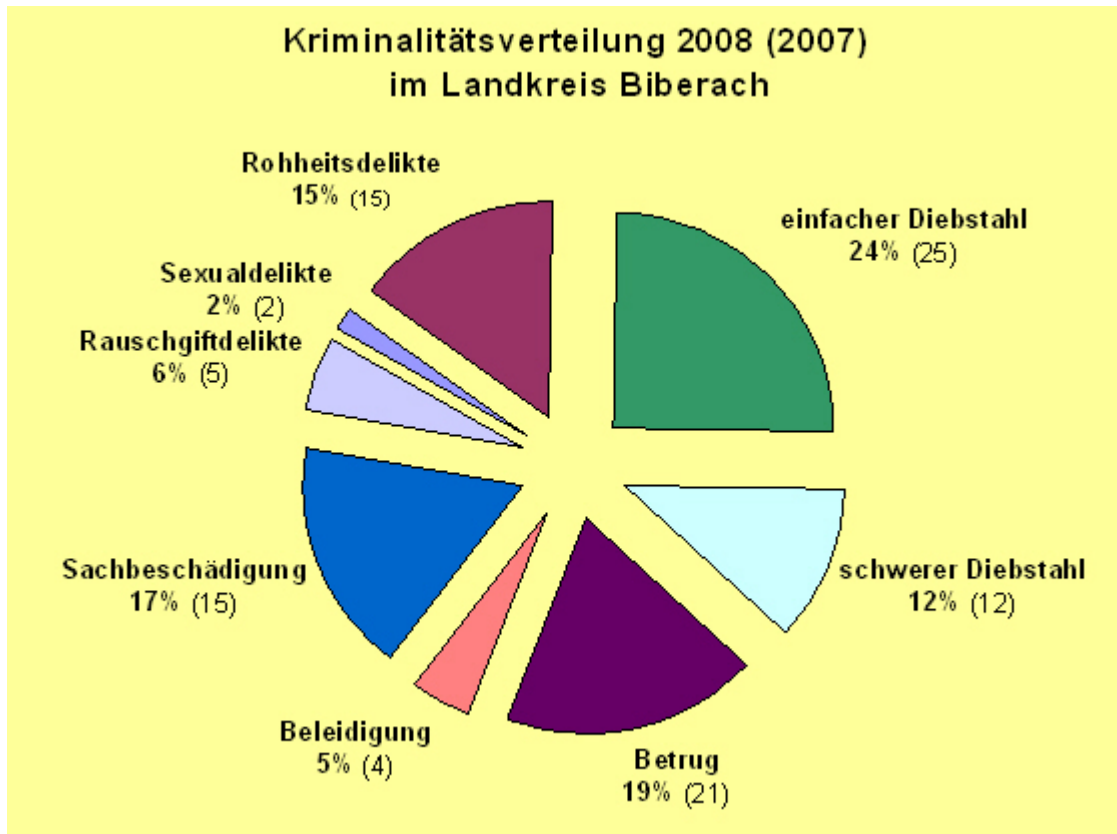
## **Ausländer und Aussiedler**

2008 sind im Landkreis Biberach 527 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt worden, das sind rund zehn Prozent weniger als im Vorjahr. Der Anteil an den Gesamttaten beträgt damit rund 16 Prozent, während der Bevölkerungsanteil bei 5,6 Prozent liegt. Die Beschuldigten kommen aus insgesamt 59 verschiedenen Ländern. Rückläufige Zahlen hat die Polizei auch bei der Aussiedlerkriminalität verbucht. Gleichwohl ist auch diese Gruppe überproportional auffällig. Der Anteil der Aussiedler an den Straftätern beträgt zwölf Prozent, derjenige an der Bevölkerung sechs Prozent.

## **Entwicklungen innerhalb der einzelnen Deliktsbereiche**

Größter Brocken in der Gesamtkriminalität ist seit Jahren der Diebstahlssektor. Die Polizei bearbeitete rund 2400 solche Delikte, womit die niedrigste Zahl seit zehn Jahren erreicht worden ist. Die Polizei führt das sowohl auf verstärkte Gebäudesicherung als auch auf verbesserte Spurensicherung und damit Tataufklärung zurück.

Insbesondere die Sicherung und Auswertung von DNA-Spuren hat im abgelaufenen Jahr zu etlichen aufgeklärten Einbrüchen geführt. Ebenfalls deutlich zurückgegangen sind die Vermögens- und Fälschungsdelikte, die Beleidigungen, Sexualdelikte und Körperverletzungen. Zugenommen haben unter anderem Rauschgiftdelikte und Sachbeschädigungen.



### **Straßenkriminalität**

Dieser Bereich spielt beim Sicherheitsgefühl der Bevölkerung eine besondere Rolle. Die Polizei versteht darunter Delikte, die auf Straßen, Wegen und Plätzen, also in der Öffentlichkeit passieren. Jeder kann somit betroffen sein. Typische Delikte sind Sachbeschädigungen, Körperverletzungen, Diebstähle, Raubdelikte, Exhibitionismus und andere Sexualstraftaten. Die Polizei steckt sehr viel präventive Arbeit in die Bekämpfung der Straßenkriminalität. Streifen von Schutz- und Bereitschaftspolizei, Hundeführer und auch Fahndungskräfte der Kripo sind hier engagiert. Eine genaue Auswertung der Polizeidirektion zeigt, dass mehr als die Hälfte dieser Straftaten von Freitag bis Sonntag und insbesondere ab den frühen Abendstunden bis etwa 3 Uhr nachts verübt wird. Diese Zeiten decken sich nahtlos mit dem heutigen Freizeitverhalten junger Leute. Alles in allem hat die Straßenkriminalität im Jahr 2008 insbe-

sondere wegen der von 1247 auf 1335 gestiegenen Anzahl an Sachbeschädigungen zugenommen.

### **Drogendelikte**

Die Fallzahlen sind 2008 um rund sechs Prozent angestiegen. Nach 339 Fällen im Jahr 2007 sind es 359 gewesen. Bei rund einem Drittel der ermittelten Täter hat es sich um Nichtdeutsche beziehungsweise Ausländer gehandelt. An illegalen Drogen gestorben sind im Jahr 2008 drei Personen, 2007 sind es vier gewesen. Die Polizei stellte im vergangenen Jahr rund fünf Kilogramm Marihuana, 2,5 kg Amphetamin, 2,3 kg Haschisch sowie kleinere Mengen Heroin, Kokain und weitere Drogen sicher. Festzustellen ist, dass Drogen im Landkreis flächendeckend angeboten werden. Lücken in der Versorgung, die durch polizeiliche Fahndungs- und Ermittlungserfolge erzielt werden, schließen andere Kriminelle meist in kurzer Zeit.